

Partner zwischen Welsch und Deutsch



Partnerschaftliche Städteverbindungen zu pflegen, gehört nicht zum Pflichtprogramm einer Gemeinde. Trotzdem hat der Aescher Gemeinderat nach der guten Zusammenarbeit mit Porrentruy im Jahr 2008 anlässlich der Feierlichkeiten zum 400. Todestag von Fürstbischof Jakob Christoph von Blarer beschlossen, eine „Jumelage“ mit der Jura-Gemeinde einzugehen.

„Porrentruy ist ein hervorragend geeigneter Ort für eine Partnerschaft“, erklärt Marianne Hollinger, Präsidentin der Arbeitsgruppe. Der Blick in die französische Schweiz erweitere Horizonte und biete die ideale Grundlage für eine Zusammenarbeit der Schulen im Bereich Fremdsprachen. Aber nicht nur. „Eine Städteverbindung ist auch völkerverbindend“, lobt



v.l.n.r.: **Aline Zbinden** (Aktuarin), **Cyrill Thummel**, **Marianne Hollinger** (Präsidentin), **Kurt Huber**, **Peter Meyer**
(es fehlen: *Adrian Hofer, Sabine Kunz und Patrick Goetz*)

sie die ersten Kontakte. Eine dauerhafte Verbindung zweier Gemeinden kann aber nicht allein auf Behördenebene funktionieren. Sie muss von Menschen getragen werden, die diese ebenfalls wollen. Marianne Hollinger ist fürs Erste zuversichtlich: „Es sind be-

reits gute Kontakte unter den Vereinen der beiden Orte entstanden. Das ist eine gute Basis.“ Um Aesch und Porrentruy einander näher kommen zu lassen, wird jährlich mindestens ein gemeindeübergreifender, gemeinsamer Anlass geplant.